

für

Berg- und Hüttenwesen.

Redaction:

Hans Höfer,

o. ö. Professor der k. k. Bergakademie in Leoben.

C. v. Ernst,

k. k. Oberbergrath, Bergwerksprod.-Verschl.-Director in Wien.

Unter besonderer Mitwirkung der Herren: Dr. Moriz Caspaar, Hütteningenieur und Secretär der österr. alpinen Montangesellschaft in Donawitz, Joseph von Ehrenwerth, k. k. a. o. Bergakademie-Professor in Leoben, Dr. Ludwig Haberer, k. k. Ministerial-Secretär im k. k. Ackerbau-Ministerium, Julius Ritter von Hauer, k. k. Oberbergrath und o. ö. Professor der k. k. Bergakademie in Leoben, Joseph Hrabák, k. k. Oberbergrath und Professor der k. k. Bergakademie in Příbram, Adalbert Kás, k. k. a. o. Professor der k. k. Bergakademie in Příbram, Franz Kupelwieser, k. k. Oberbergrath und o. ö. Professor der Bergakademie in Leoben, Johann Mayer, k. k. Bergbergrath und Berginspector der k. k. ausschl. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Franz Pošepný, k. k. Bergrath und emer. Bergakademie-Professor in Wien und Franz Rochelt, k. k. Oberbergrath, d. z. Director der k. k. Bergakademie in Leoben.

Verlag der Manz'schen k. u. k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien, Kohlmarkt 7.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich einen bis zwei Bogen stark und mit jährlich mindestens zwanzig artistischen Beilagen. Pränumerationspreis jährlich mit franco Postversendung für Oesterreich-Ungarn 12 fl. ö. W., halbjährig 6 fl., für Deutschland 24 Mark, resp. 12 Mark. — Reclamationen, wenn unversiegelt, portofrei, können nur 14 Tage nach Expedition der jeweiligen Nummer berücksichtigt werden.

INHALT: Die Bergwerksverwaltung der Römer in Dacien. — Aus dem neuen Zolltarife der Vereinigten Staaten. — Metall- und Kohlenmarkt im Monate October 1890. — Notizen. — Literatur. — Personal-Nachrichten. — Ankündigungen.

Die Bergwerksverwaltung der Römer in Dacien.

Von Gabriel Téglás, Director der königlichen Realschule zu Deva.

Nach den bisherigen Ergebnissen der Forschungen sind wir noch nicht im Stande, die Grenzen der Theilnahme der Beamten an der directen Leitung des römischen Bergbaubetriebes überall genau bestimmen zu können; welcher Art die administrative Organisation des Edelmetall-Bergbaues der Römer war und wie weit wir den Wirkungskreis der daran betheiligten, uns inschriftlich bekannten Functionäre verfolgen und bestätigen können, darüber gelang es mir während meiner mehrjährigen Forschungen einige Daten, namentlich bezüglich des dacischen Edelmetall-Bergbaues der Römer, zu sammeln.

Es sei mir gestattet, diesfalls die hauptsächlichen Ergebnisse meiner letzten Forschungsreisen, die ich als Director des Devaer Comitatsmuseums und theilweise auch im Auftrage der ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest unternahm, in Kürze darzulegen, ohne dabei die Grubenbetriebs-Einrichtungen und ähnliche bergökonomische Fragen derzeit zu erörtern.

Die ohnehin selten vorkommenden Inschriften geben uns leider keine bestimmte Antwort auf die Frage nach der Wirkungssphäre der höheren Bergbeamten. So erfahren wir beispielsweise nicht, ob der Bergdirector von Zalatna (35 km westlich von Karlsburg, dem römischen Apulum), den wir auf Inschriften mehrmals benannt finden, auch mit der Oberaufsicht der sämtlichen dacischen Edelmetall-Bergwerke betraut war, oder ob sich sein Wirkungskreis nur auf das nächste Gebiet des Erzgebirges erstreckte. Nach der günstigen Lage Zalatnas

lässt sich wohl vermuthen, dass nicht nur die nachbarlichen Gruben, die sich bei Vulköj, Trimpöjel (Face Baja a Breaza), Nagy-Almás (im Quellengebiet des Algyógy-Baches auf dem berühmten Feriesel und Ungarberg—Magyarok hegye) befinden, sondern auch die bei Offenbánya und Verespatak betriebenen Bergwerke, also die nördliche und reichste Hälfte des Erzgebirges, von Zalatna, das ist Ampelum, verwaltet wurden.

Der procurator augusti¹⁾ [der kaiserliche Verwalter] handelte im Namen des Kaisers. Sein Wirkungskreis erstreckte sich auf einzelne Bergwerke, Schächte (putei) und war er gehalten, treu und ehrlich zu dienen. Non enim alienare ei rem Caesaris, sed diligenter gerere commissum, sagt das Gesetz.²⁾ [Niemals etwas des Kaisers zu veräußern, sondern im Gegentheil immer Alles ehrlich zu verrichten.] Besonders beim Verkauf forderte man Treue und Umsicht von ihm. In venditionibus fiscalibus fidem et diligentiam a procuratore exigendam.³⁾ [Verkäufe fiscalischer Natur seien vom Procurator mit Treue und Sorgfalt auszuführen.]

Anfänglich wurden zu dieser Würde vorweg kaiserliche Sklaven verwendet, später aber freie Bürger. So leiten z. B. in den ersten Jahren des Kaiserthums in Egypten ähnliche Sklaven die als kaiserlich betrachteten Bergwerke, sowie die griechischen Marmorbrüche.

¹⁾ Corpus inscriptionum latinarum, III. Bd., Nr. 1298. Jovi optimomaximo Caius Sempronius Urbanus procurator augusti.

²⁾ Digesta I, 19, 2.

³⁾ Digesta XIX, 14, 3, 5.

Vom III. Jahrhunderte an wurde zu den Gruben Moesiens, Macedoniens und auch Daciens in der Regel ein untergeordneter Beamter aus dem kaiserlichen Domänen-Verwaltungsbureau (*ratio patrimonii*) entsendet, um dort praktischen Dienst zu leisten und sich zur höheren Beförderung zu qualificiren.

Erst im IV. Jahrhunderte, also nach dem Verluste Daciens, wurde für das illyrische Provinzialgebiet ein eigener Beamter unter der Benennung eines *Comes metallorum per Illyricum* ⁴⁾ [Berggraf von Illyricum] geschaffen.

In Rechnungsangelegenheiten unterstanden die Procuratoren dem Schatzamte der kaiserlichen Domänenverwaltung (*patrimonium caesaris*, oder *patrimonium privatum*, oder *patrimonium fisci*), welche die Bergwerke als einen Theil der *Fiscalia* (*loca fiscalia* oder *fundi fiscales*) verwaltete.

In Sachen der Jurisdiction hatte der Legat für die betreffende Provinz, der Proconsul, der Prostrator, also in Dacien der Statthalter, oder der Bezirksprocurator von Dacia Apulensis, zu verfügen; bekanntlich zerfiel Dacia in drei Bezirke, nämlich Dacia Porolissensis (der nördliche Theil), Dacia Apulensis (der mittlere Theil) und Dacia Malvensis. Die Ausdehnung des letzten Bezirkes kennen wir nicht so genau, wie die der zwei ersten; vermuthlich aber lag Malva irgendwo im heutigen Rumänien und Dacia Malvensis dehnte sich bis zur Donau oder bis Moesien aus.

Da die Stellung des Procurators irgend einer Provinz — die doch in erster Reihe einen finanziellen und nur in zweiter einen technischen und bergmännischen Charakter hatte — bloss eine Uebergangsstellung war, beschloss nur wenige Procuratoren ihre Laufbahn in Dacien; die meisten kamen aus anderen Provinzen, oder gelangten von hier in höhere Stellen anderer Gouvernements. Die Laufbahn dieser Beamten ist wohl manchmal, aber selten inschriftlich zu verfolgen. Beispielsweise können wir den Procurator Marcio nennen, der Anfangs als procurator marmorum in den Marmorbrüchen angestellt war, dann als Procurator wahrscheinlich Bleiwerke in Britannien verwaltete und später die Provinz-Procuratorstelle in Phrygien bekam.

In Dacien scheint der procurator augusti einen bloss finanztechnischen Beamten vorgestellt zu haben. Aus Inschriften kennen wir den Caius Sempronius Urbanus procurator augusti in Ampelum (Zalatna), welcher dem Jovi optimo maximo einen Altar weihte. ⁵⁾ Dieser Altar wurde im Jahre 1723 mit mehreren anderen Römerresten durch den Obersten Grafen Ariosti aus Karlsburg nach Wien gesendet, wo er im Corridor der Bibliothek der k. k. Hofburg eingemauert noch heute sichtbar ist.

P. Maerinius Maeru procurator augustorum nostro- rum ⁶⁾ [Verwalter unserer Kaiser] ist in Ampelum ge-

storben und wurde auch dort beerdigt. Dieser Procurator fungirte wahrscheinlich unter der gemeinschaftlichen Regierung von Marcus Aurelius und Lucius Verus, also zwischen 161 bis 168 nach Christi, und unmittelbar vor dem Ausbruche des Markomannenkrieges. Bekanntlich führten beide Kaiser den Titel Augustus; die Angabe der Inschrift A V G G, mit dem doppelten G, deutet auf zwei Mitregenten hin.

In historisch - archäologischer Hinsicht noch interessanter ist die Inschrift, die im Jahre 1861 Friedrich Müller, der gegenwärtige evangelische Stadtprediger in Hermannstadt, gesehen, und welche nicht nur den Namen eines Procurators, sondern auch das Municipalrecht des Bergortes Ampelum (Zalatna) verewigt. ⁷⁾ Die letzten Zeilen des stark beschädigten Steines lauten nämlich: II v(i)r(i) et ordo Amp(elsium) C. Aurel(io) Salviano proc(uratore) Aug(usti) n(ostri) curante. [Die Bürgermeister und die Gemeinderäthe Ampelums unter dem kaiserlichen Verwalter C. Aurelius Salvianus.] Die Ordo ampelensium bildeten die Gemeinde-Ausschussmitglieder, die mit den duumviri, das heisst Bürgermeistern, das Municipium verwalteten.

Die erwähnten procuratores augusti können wir als Finanzbeamte ansehen: andere Inschriften erwähnen auch die procuratores aurariorum [Goldbergwerksverwalter], die als Werksleiter eine rein grubentechnische Aufgabe im Zalatnaer Bergrevier erfüllten. Drei solcher Bergverwalter beschlossen ihre Lebensbahn in Zalatna (Ampelum). Am Hause der Rheinbold'schen Familie ist noch heute der Grabstein des Pablius Papirii Filius Rufus Fabia Arpina procurator aurariorum zu sehen, dem als patrono pientissimo die liberti et heredes ein Grabdenkmal bestellten. Memor(iae) (Pablii) Papir(ii) (Fili) Rufi Fabia (Ar) pina (tis) p(ro) quaestoris pro(curatoris) aur(ariorum) libert(i) et heredes patrono pientissimo (fe) cer(unt) et Si(b)i. ⁸⁾ [Dem Andenken des Pablius, des Sohnes des Papirius Rufus Fabia Arpina, Proquästors und Procurators der Goldwerke, errichteten (dieses Denkmal) die Freigelassenen und Erben dem gütigsten Gebieter und sich selbst.]

Auch der gelehrte Professor in Karlsburg Martin Opitz († 1639), den Fürst Gabriel Bethlen an der neu gestifteten Hochschule (Bethlenaeneum, jetzt in Nagy-Enyed) anstellte, fand unter dem Thore des verwüsteten Klosters Totfau, eine starke Meile von Weissenburg (Karlsburg), eine diesbezügliche Inschrift, laut welcher die Verdienste des hierin verewigten Marcus Ulpus Hermias procurator aurariorum um die kaiserlichen Bergwerke so gross waren, dass der Kaiser seine Asche nach Rom führen liess. ⁹⁾

Die Inschrift ist folgende:

„D(is) M(anibus) M(arco) Ulpio Aug(usti) lib(erto) Hermiae proc(uratori) aurariorum cuius reliquiae ex indultentia Aug(usti) n(ostri) Romam latae sunt. Salonia

⁴⁾ Notitia dignitalum nr. p. 42, Codex r. XI. 6, 1.

⁵⁾ Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1298.

⁶⁾ Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1310.

⁷⁾ Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1293.

⁸⁾ Corpus inscriptionum latinarum, III. Bd., Nr. 1311.

⁹⁾ Corpus inscriptionum latinarum, III. Bd., Nr. 1312.

Palestice. coniunx et Diogenes libertus bene merenti fecer(unt) vixit ann(is) LV.“ [Den Manen des kaiserlichen Freigelassenen und wohlverdienten Verwalters der Goldbergwerke: Marcus Ulpus Hermias, dessen Ueberreste aus kaiserlicher Gnade nach Rom überführt worden sind, Salonia Palestice, die Witwe, und der Freigelassene Diogenes. Er lebte 55 Jahre.]

Aus dem Cognomen folgend, hat der verdiente Procurator ungefähr in der Zeit nach der Occupation in der schweren Arbeit der Organisation sich ausgezeichnet; seine Frau Salonia erinnert an Salona, aus deren Gegend Trajan seine besten Grubenarbeiter kommen liess, so die Delmaten und Pirusten, wie wir aus der Grabschrift des „Afer Delmata princeps adsignatus ex municipio Splono“ wissen.¹⁰⁾ [Der Delmata Afer aus dem Municipium (Stadt) Splonum, adsignirter Vorstand der Delmaten.]

Den Gedenkstein des dritten „Procurator aurariorum“ hat Samuel Kölessery de Kereseer, der erste Bergdirector und Protomedicus Siebenbürgens, nach der Rückkehr der habsburgischen Dynastie (1690) entdeckt.¹¹⁾

D . M
VLPIA . e
M . I . TRO
PHIMae
CONIVGI
SANCTIS
SIMAE
NEPTVNa
LIS AVGN
[PROCAVR].

[Dem Andenken der allerbesten Gattin Ulpia M. J. Trophima, der kaiserliche Goldbergwerksverwalter Neptunalis.]

Von dem in dieser Inschrift erwähnten Neptunalis können wir inschriftlich beweisen, dass er seine Carrière in Ampelum beim Grubenbau beendete, wo er als libertus (Freigelassener) bei der Rechnungsabtheilung als „Tabularius“ [Buchführer oder Rechnungsführer] sich Verdienste erwarb. (Corpus inscript. latin., III. Bd., I. Theil, Nr. 1297.)

Mit der Vergrösserung des Wirkungskreises des Procurators sandte man einen militärischen Hilfsofficier in die Station des Procurators nach Ampelum. In der Zeit des Marcus Aurelius, 161 nach Christi, opferte so ein Beneficiarius procuratoris dem Jupiter. Auch diese Inschrift liess Oberst Ariosti im Jahre 1723 nach Wien in die Hofbibliothek bringen, auf deren Flur sie noch heute zu sehen ist. Wir finden diese, ebenfalls von Martin Opitz in Zalatna entdeckte Inschrift im dritten Bande des Corpus inscriptionum unter Nr. 1295. Dieselbe lautet:

„I(ovi) o(ptimo) m(aximo) T. Aurelius Diocles b(eneficiarius) proc(uratoris) v(otum) s(olvit) l(ibenter) imp(eratoribus) Augustis co(n) s(ulibus),“ das ist nach

¹⁰⁾ Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1322.

¹¹⁾ Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1313.

Christi 161. [Dem besten und grössten Jupiter löst T. Aurelius Diocles, der Beneficiarius des Verwalters, das gemachte Gelübde während des kaiserlichen Consulats ein.]

Die Aufgabe dieses Beneficiarius war es, für die Sicherheit Sorge zu tragen, die vorkommenden Disciplinar-Untersuchungen zu leiten, zu strafen und die Strafen zu vollziehen.

Die Stelle des Beneficiarius ist auch durch Carl Goss, weiland Professor in Segesvár, aufgehehlt worden: die darauf bezügliche Aufschrift lautet:

Domno et Domnae Satrius
Felix b(eneficiarius) pro(curatoris)
pro se et suis v(otum) s(olvit)
l(ibens) m(erito).

[Dem Herrn und der Herrin Satrius Felix, erfüllt der Beneficiarius des Procurators für sich und die Seinen dies Gelübde; gern löst er es dem Wohlverdienten ein.]

Diese Inschrift hat der Corpus inscriptionum, III. Bd. Nr. 1289, nach Neugebauer und Reinbold fehlerhaft mitgetheilt, so dass der Titel „beneficiarius procuratoris“ nicht ersichtlich wird.

Zur Verfügung der Bergdirection stand immer ein mehr oder weniger zahlreiches Rechnungspersonal, ohne Rücksicht darauf, ob die Verwerthung der Bergwerkserzeugnisse auf directem oder indirectem Wege geschah. In Gallien z. B. kam das Einkommen der Eisenwerke in eine besondere Casse. in die „arca ferraria“ [Eisenbergwerkscassa]. Bei den Bauen auf edles Erz hatte das Cassaamt eine zweifache Aufgabe, nämlich die Gebahrung und das Uebertragen des gewonnenen Erzes in die nächstliegende Münze.

Zur Zeit Justinian's gab es ein besonderes Amt, welches mit dem Erz manipulirte. So erwähnt der Codex r. l. XII, 24, 7, 4, „serinii aureae massae perfecti ordinis tertii“ [des Schreines oder der Abtheilung für die Goldvorräthe dritten Feinheitsgrades]; dann folgen auf der Amtsstufe aurifices speciorum solidorum [specielle Münzbeamte der Goldmünzen]. Abgesondert von diesen finden wir die Mitglieder des serinium ab argento perfectissimi ordinis [Schmelzamt des besten Silbers].

Zur Rechnungsabtheilung in der Ratio zu Ampelum war ein Delegirter der Finanzdirection, bald ein Buchhalter Tabularius, bald dessen Gehilfe „adiutor tabularii“, der Controlor „dispensator“ und verna ab instrumentis tabulariorum und ein librarius [kaiserlicher Selave als Buchführer] eingetheilt.

Eines „Tabularius“ aus Salona, von wo Trajan seine Bergleute colonisirte, erwähnt die Grabschrift des Thumastus unter dem Namen „commentariensis aurariorum Delmatorum“ [Rechnungscontroleur der dalmatischen Goldwerke] (Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1997) und er führt den Titel „tabularius aurariorum“. Unter diesem Titel finden wir den oben erwähnten Neptunalis, der später, zum „procurator aurariorum“ erhöht, dem Grubenbaue Daciens diene (Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1313). Als „Tabu-

larius aurariorum“ hat er sein dem Jupiter gethanes Gelübde eingelöst, als er den ebenfalls im Rheinbold'schen Hause sichtbaren Stein (Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1297) meisseln liess.

I(ovi) O(ptimo) m(aximo) Neptunalis
aug(usti) lib(ertus) tabular(ius)
aur(ariorum) Dacicorum v(otum)
b(ene) m(erenti) p(osuit).

[Dem besten und grössten Jupiter löst Neptunalis, kaiserlicher Freigelassener, der Rechnungsführer der dacischen Goldbergwerke das gemachte Gelübde ein.]

Den Namen „Tabularius“ hat schon Opitz auf dem Altarsteine des griechischen Zmaragdus entdeckt und Gruterus mitgetheilt. Auf der Aufschrift Nr. 1286 opfern Zmaragdus, seine Gattin und Tochter der ewigen Gottheit (deo aeterno):

Deo aeterno Zmaragdus Aug(usti)
lib(ertus) tab(ularius) et Aurel(ia)
Urbica (C) O(niux) et Matrona Filia
v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito).

[Dem ewigen Gotte (das heisst Jupiter) lösen Zmaragdus, kaiserlicher Freigelassener und seine Gattin Aurelia Urbica und Tochter Matrona gerne die gemachten Gelübde ein.]

Die „Tabularien“ bildeten eine ganze Corporation. So huldigte der oben erwähnte Marcian Proximus dem phrygischen provincialis procurator Senecianus Collibus mit der Aufschrift ex tabulariis (Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 348. Kaimar-Triconia in Phrygien).

Den Gehilfen des Tabularius, den „adiutor tabularii“, stellt uns eine weitere am Rheinbold'schen Hause sichtbare Inschrift vor. (Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1301.) Nach derselben erhebt ein Leonos augusti Libertus dem Gotte der Wälder „Silvanus“ ein Heiligthum.

Silvano Sacrum Leonos
aug(usti) lib(ertus) tabu(larius)
pro salut(e) sua suorum (que)
om(nium) ex vot(o) l(ibenter) posuit.

[Leonos, kaiserlicher Freigelassener, Rechnungsbeamter, löst dem heiligen Silvanus für sein und der Seinigen Wohl das gemachte Gelübde ein.]

Die Existenz des „Dispensators“ beweist eine in Zalatra, im Lukacs'schen Hause befindliche Aufschrift. Wie Leonos, so erhebt auch Callistus augusti nostri dispensator dem Jupiter, dem besten, dem grössten, ewigen Gotte und Erhalter, für seine und der Seinigen Seligkeit ein Heiligthum.

I(ovi) o(ptimo) m(aximo)
aeterno Conservatori Callistus
Aug(usti) n(ostri) disp(ensator)
pro salute sua et suor(um)
ex v(oto) p(osuit).

[Dem besten, dem grössten, ewigen Gotte und Erhalter Jupiter löst Callistus, kaiserlicher Rechnungsrespicient, für sein und der Seinigen Wohl das gemachte Gelübde ein.]

Der „verna ab instrumentis tabulariorum“ betitelte Beamte Fuscinus stellte seiner Gattin Sossia Sabina einen schönen Grabstein. der gleichfalls

in dem Hause des Michael Lukacs in Zalatra noch sichtbar ist. Ober den, den Schmerz des jungen Gatten verewigenden Buchstaben, schwebt ein Genius mit Kranz und Krone. (Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1315.)

D(is) manibus Sossia Sabina vixit
ann(is) XXVI efecit in matrimon(io)
ann(is) XI m(ensibus) X sine ulla
querella Fuscinus verna ab instru-
mentis tabulariorum co(n) iugi
b(ene) m(erenti) f(ecit).

[Den Manen der Sossia Sabina. Sie lebte 26 Jahre, 11 Jahre und 10 Monate in der Ehe, immer im besten Einvernehmen. Der kaiserliche Slave, Buchführer, setzte der wohlverdienten Frau.]

Die bestehende Beamtenzahl der „ratio“ geht aus der Inschrift eines Denkmals hervor, welches dem „verna subsequens librariorum“, das ist ein unserem Rechnungsofficial II. Classe entsprechender Beamter, der Rechnungsofficial III. Classe tertius verna setzt. Dieser Beamte der Rechnungsabtheilung mag sehr früh in den Dienst getreten sein, denn er war erst 15 Jahre alt, als ihn sein College begrub. (Aufschrift Nr. 1314.)

D(is) m(anibus) Justinus Caesar verna
subsequen(s) librariorum vix(it) an(n)is
XV, tertius verna valdenio pientissimo
b(ene) m(erenti) f(ecit).

[Den Manen des 15jährigen kaiserlichen Slaven Valdenius Tertius, dem besten, setzte (das Denkmal) Justinus Caesar, kaiserlicher Slave, Adjunct der Rechnungsbeamten. Die Inschrift sollte eigentlich folgendes lauten: „Dis manibus Tertio Valdenio pientissimus vixit annis XV Justinus Caesar, verna subsequens librariorum bene merenti fecit.“]

Auf die Stellen eines Officialen oder Buchhalters hatten aber nicht nur kaiserliche Slaven, sondern auch geschickte Legionäre Anspruch. Bei der in Apulum (Karlsburg) gelegenen XIII. Legion erfüllte die Stelle des „librarius“ auch ein Legionär. (Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1317.)

D(is) m(anibus) M(arcus) Aurel(ii)
Antonini Mil(itis) leg(ionis) XIII
gem(inae) vixit an(nis) XXII
mens(ibus) XI diebus II militavit
ann(is) V librario Aurelius
Marcianus et Val(eria) Valentina
filio pientissimo.

[Dem Andenken des Marcus Aurelius Antonius, Soldaten der XIII. Legion. Er lebte 22 Jahre, 11 Monate, 2 Tage, diente 5 Jahre; dem Rechnungsbeamten, dem besten Sohne, setzten der Aurelius Marcianus und Valeria Valentina (die Eltern) dieses Denkmal.]

Der „librarius consularis“ der Statthalterei der Provinz ist auch in die verwickelte Liste der „ratio procuratorum“ eingeführt.

D(is) m(anibus) Publio Helvio
Primano mil(iti) leg(ionis)
XIII gem(inae) lib(rario)

Co(n)s(ulari) P. Helvius Primus)
pater filio in l.

[Dem Andenken des Publius Helvius Primanus, Soldaten der XIII. Legion, Consular-Rechnungsbeamter P. Helvius Primanus, Vater dem . . . Sohne.]

In dem Verbands der Grubenbehörde zu Ampelum finden wir ferner eine grosse Anzahl Freigelassene, viele Sklaven (familia), Goldwäscher und Erzhäuer (leguli aurariorum)

Diese erweisen im Jahre 161 bis 167 auf einer Aufschrift ihre Huldigung dem Kaiser Lucius Verus und seiner Mitregentin und Gattin Lucilla. Die interessante Aufschrift ist nur im Bruchstücke erhalten. Mommsen restaurirte sie folgender Art:

Anniae Lucillae Augustae
imp(eratoris) Veri aug(usti)
Armenia(e) (Par) th(ici) maximi
liberti et familia et leguli
aurarior(um).

[Der Kaiserin Annia Lucilla, dem Kaiser Verus Armeniacus Parthicus Maximus die Freigelassenen und die Domänen-Sklaven und die Goldwäscher.]

So gewinnen wir trotz der geringen Anzahl von Inschriften doch ein ziemlich vollständiges Bild der mit den Procuratoren bei der Bergbehörde zu Ampelum be-

schäftigten Beamten. Wenn wir diese mit der Administration anderer Provinzen vergleichen, fällt uns das Fehlen des „arcarius“ (Cassiers) und des „scriba“ (Schreiber) auf.

Den „arcarius“ kennen wir aus Siscia (Ssiszek) in Pannonien, den „scriba“ finden wir auf Inschriften aus Várhely (Ulpia-Trajana).

Ergänzend sei noch bemerkt, dass uns auch Beamte der polizeilichen Administration durch Inschriften bekannt geworden sind. Als ein solcher ist Marcus Aurelius Maximus, ein Veteran der XIII. Legion, zu erwähnen, der im fünfzigsten Lebensjahre starb und ersichtlich bei der polizeilichen Verwaltung im Dienste stand. (Corpus inscript. latin., III. Bd., Nr. 1320.) Auch die Inschrift Nr. 1316, die Neugebauer im Jahre 1847 im Hause des Stuhlrichters Tövisi sah, ist nach Mommsen die Grabschrift des Miles Cohortis II. Hispanorum [Soldaten der zweiten spanischen Compagnie], der ebenfalls im oberwähnten Dienste stand.

Die Frage über die Organisation der römischen Bergbehörden in Dacien betrachte ich nun als gelöst, werde jedoch auf sie später nochmals zurückkommen, wenn ich über die weiteren Beamten, die Lage der Bergwerke und über andere hiehergehörende Fragen berichten werde.

Aus dem neuen Zolltarife der Vereinigten Staaten.

Die Einführung der Mac Kinley-Bill am 6. October l. J. hat die Zollsätze einer Reihe Artikel wesentlich erhöht und das europäische Exportgeschäft vielfach geschädigt oder doch erschwert. Weniger empfindlich oder gar nicht wurden von den Aenderungen des neuen Zolltarifes die meisten Montanproducte berührt; bei einzelnen ist jedoch eine umso bemerkenswerthere Erhöhung des Zollsatzes eingetreten. Wir heben nachstehend aus den betreffenden Gruppen die wichtigsten der uns interessirenden Artikel mit Angabe des früheren und des jetzigen Einfuhrzolles hervor:

Gruppe C. Metalle und Metallfabrikate.

Chromeisenerz, jetzt und früher 15⁰/₁₀ des Werthes.

Eisenerz, einschliesslich Manganerze und Abfall von Pyritabbränden, früher und jetzt 75 C pro Ton. Schwefelerz, Schwefelkies oder Schwefelmetall im natürlichen Zustande, nicht mehr als 3¹/₂⁰/₁₀ Kupfer enthaltend, früher und jetzt 75 C pro Ton, Erze, die mehr als 2⁰/₁₀ Kupfer enthalten, sollen ferner ¹/₂ C pro 1 Pfd (früher und jetzt) am Kupfergehalt bezahlen, Schwefelerze im natürlichen Zustande, mehr als 25⁰/₁₀ Schwefel enthaltend, sollen frei sein, ausgenommen das in ihnen enthaltene Kupfer, und es soll kein Gewichtsabzug gemacht werden wegen der in Eisenerzen enthaltenen Feuchtigkeit.

Puddeleisen, Ballasteisen, Spiegeleisen, Ferromangan, Ferrosilicon, Schmiede- und Gusseisen-Abfälle und Stahl-Abfälle früher und jetzt 3¹/₁₀ C pro 1 Pfd.

Stabeisen, gewalzt oder geschmiedet, in Stangen von wenigstens 1¹/₂“ Breite und ³/₈“ Dicke, früher und jetzt 8¹/₁₀ C pro 1 Pfd, runde Stangen, nicht weniger als ³/₄“ Durchmesser, und viereckige, nicht weniger als ³/₄“ im Quadrat, früher 1 C, jetzt 9¹/₁₀ C pro 1 Pfd, Stangen, dünner als oben, früher 1 ¹/₁₀ C, jetzt 1 C pro 1 Pfd.

Aluminium (früher frei) roh oder Legirungen jeder Art, in denen Aluminium der werthvollste Bestandtheil ist, 15 C pro 1 Pfd.

Antimon, als Regulus oder Metall, früher 10 C, jetzt ³/₄ C pro 1 Pfd.

Argentan oder Neusilber, früher und jetzt 25⁰/₁₀.

Messing in Barren oder Blöcken, altes Messing, Abfälle, altes Kupferblech oder Gelbmetall, nur zur Neufabrikation geeignet, früher und jetzt 1¹/₂ C pro 1 Pfd.

Bronzepulver, früher 15⁰/₁₀, jetzt 12 C pro 1 Pfd, Bronze in Blättern, früher 10⁰/₁₀, jetzt 8 C pro 100 Blätter.

Kupfer. Kupfer in der Form von Kupfererzen, früher 2¹/₂ C, jetzt ¹/₂ C pro 1 Pfd von dem im Erz enthaltenen Feinkupfer.

Altes Kupfer, nur zur Neufabrikation geeignet, und alle Compositionen, deren Hauptbestandtheil Kupfer ist, nicht anderweitig erwähnt, früher 3 C, jetzt 1 C pro 1 Pfd. Kupferkönig, Schwarz- und Rothkupfer und Kupfercement, früher 3 C, jetzt ¹/₂ C pro 1 Pfd von dem darin enthaltenen Feinkupfer.